

241 Kilometer lange Kunstgalerie

Von Gerd Kempf

Die 1998 mit 61 Kilometern längste Kunstausstellung wird im Jahr 2000 deutlich übertroffen. Entlang einer 241 Kilometer langen Bahnstrecke werden auf 27 Bahnhöfen in der Region rund 60 Künstler ihre Werke und Aktionen präsentieren.

„Logischerweise beim Autofahren“ kam Kunstagent Hans A. Graef einst die Idee. Als er im Autoradio ein Interview mit dem damaligen Bahn-Chef Heinz Dürr über Aktionen in den großen Bahnhöfen hörte, nahm er die Anregung auf und setzte sie im Jahr 1998 für die kleinen Bahnhöfe in der Region Heilbronn-Franken um. Auf der 61 Kilometer langen Strecke zwischen den Heilbronner Hauptbahnhof und dem Bahnhof Schwäbisch Hall-Hessental entstand damals „die längste Kunstausstellung“ des Landes, an der sich 44 Künstler beteiligten.

Nach diesem „Experimentalprojekt“ sprach Graef beim Regionaltag in Öhringen den Vorsitzenden der Bürgerinitiative „pro Region“, Reinhold Würth, an, der diese Idee sofort aufgriff. Auch die Deutsche Bahn AG war erneut zur Unterstützung bereit. So wird am 18. März die „KunstRegionBahn 2000“ offiziell durch Reinhold Würth und Hartmut Liebs, den Leiter der Niederlassung Baden-Württemberg, DB Station & Service, eröffnet – mit einer Zugfahrt entlang des großen „Kunstdreiecks“, wobei an sieben Bahnhöfen Station gemacht wird.

Entsprechend der verlängerten Bahnstrecken von Heilbronn bis Crailsheim sowie von Lauda bis Heilbronn hat sich auch die Zahl der teilnehmenden Künstler vergrößert. Nachdem Ausstellungsmacher Graef das Projekt öffentlich ausgeschrieben hat, haben sich rund 60 Künstler und Künstlergruppen aus allen Teilen der Region zwischen Gaildorf und Wertheim, Bad Wimpfen und Tauberbischofsheim angemeldet. Überwiegend Profis, aber beispielsweise auch Schulklassen werden Kunstwerke präsentieren, die sich mit dem Thema „Bahn und Mobilität“ befassen.

Beendet wird die Aktion am 17. Juni mit dem Regionaltag der Bürgerinitiative „pro Region“ in Heilbronn. Zusätzlich ist dann eine Kreativmeile zwischen dem Hauptbahnhof und dem Kiliansplatz vorgesehen. Langfristig schwebt Graef eine regionale „Biennale“ vor, die alle zwei Jahre aus den Bahnstrecken eine Kunstgalerie macht.